



Daten und Fakten der deutschen Pharmaindustrie

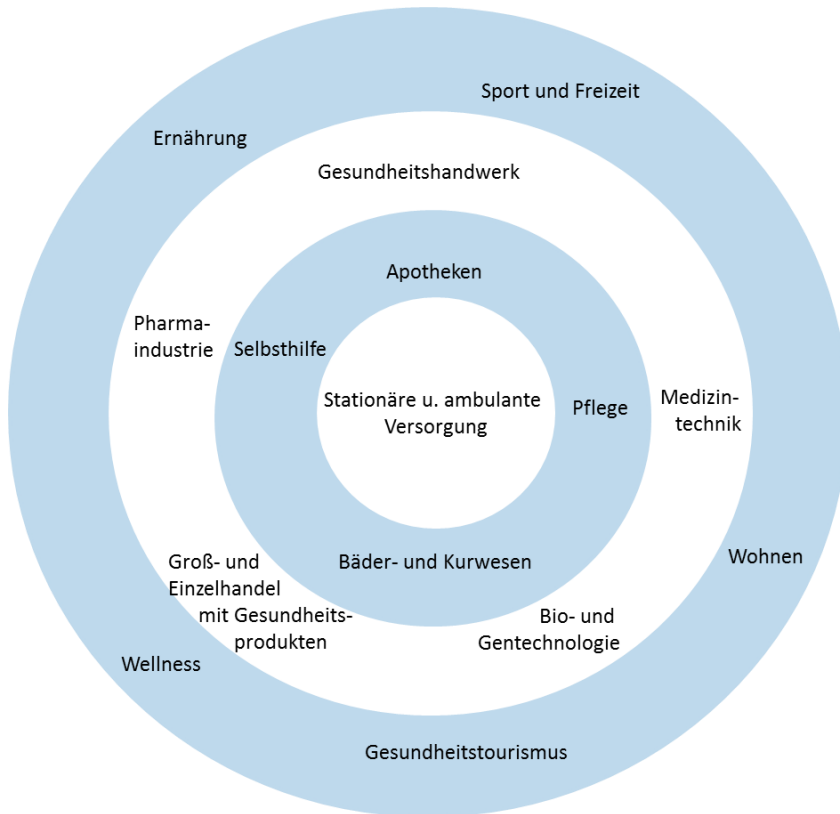
Agenda

- 1 Eckdaten der deutschen Gesundheitswirtschaft
- 2 Die Pharmaindustrie in Zahlen
- 3 Innovationstreiber Pharma
- 4 Forschende Pharma – Ergebnisse der vfa-Mitgliedererhebung 2015
- 5 Potenziale am Standort Deutschland

Quelle Titelseite: Alexander Raths – Fotolia

Eckdaten der deutschen Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft: Wer gehört dazu?



Die Gesundheitswirtschaft umfasst ...

- ... die medizinischen und pflegerischen Versorgungsleistungen.
- ... Akteure aus dem Produzierenden Gewerbe, dem Handel und den Dienstleistungen.

Voraussetzung:

Produkte und Leistungen müssen der Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit dienen.

Quellen: IAB

Perspektiven für den Gesundheitsmarkt D

Gesundheitsmarkt D auf Wachstumskurs



Medizinisch-
technologischer
Fortschritt



Demographischer
Wandel

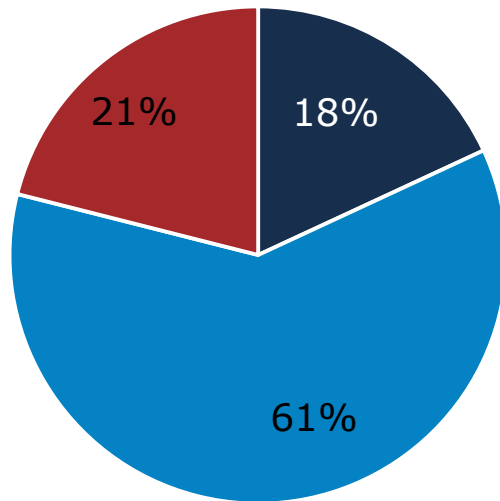


Zunehmendes
Gesundheits-
bewusstsein

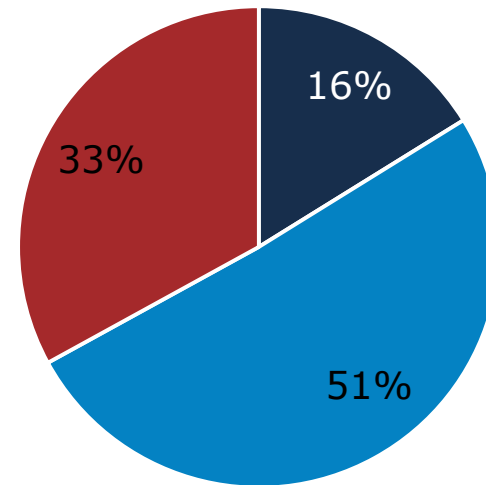
Bildnachweis: MaxRiesgo – Fotolia; lightpoet – Fotolia; ep stock – Fotolia

Demographischer Wandel in Deutschland

Altersstruktur der Bevölkerung 2014



Altersstruktur der Bevölkerung 2060



- jünger als 20 Jahre
- 20 bis 64 Jahre
- 65 Jahre und älter

Geburtenrate 1,4 Kinder je Frau, Lebenserwartung bei Geburt 2060 für Jungen 84,8/ Mädchen 88,8, langfristiger Wanderungssaldo 100.000;
Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

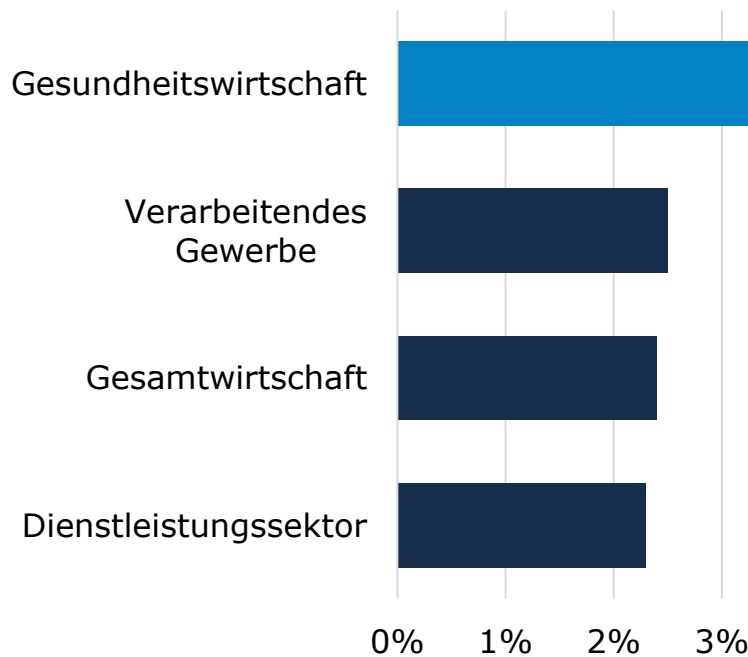
Gesundheitswirtschaft in Zahlen

	2005	2010	2013 ¹	2014 ¹
Bruttowertschöpfung (in Mrd. Euro)	203,3	246,0	270,4	279,1
- Anteil an Gesamtwirtschaft	10,1%	11,0%	11,0%	11,1%
Exporte (in Mrd. Euro)	65,5	87,0	100,8	106,7
- Anteil an Gesamtexporten	7,3%	7,5%	7,4%	7,4%
Außenhandelsüberschuss (in Mrd. Euro)	14,1	17,2	19,9	21,0
- Anteil am deutschen Außenhandelsüberschuss	9,3%	9,9%	9,7%	9,6
Erwerbstätige (in Mio.)	5,1	5,8	6,1	6,2
- Anteil an Gesamtwirtschaft	13,2%	14,2%	14,6%	14,8%

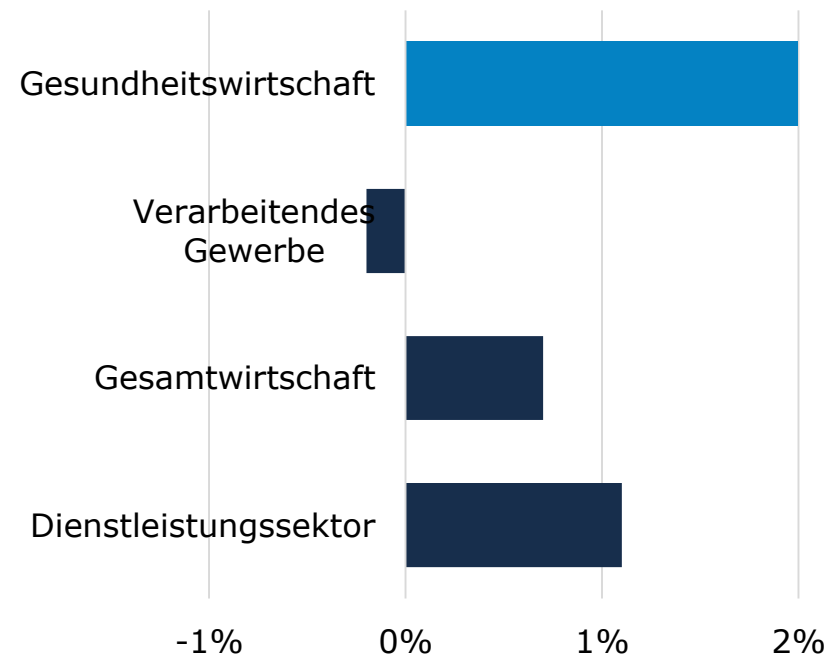
¹ Prognose; Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen, Ausgabe 2014; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland – Zusammenfassung des Forschungsprojektes des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, April 2015

Wachstumsmotor Gesundheitswirtschaft

Durchschnittliche
Veränderungsrate der
Bruttowertschöpfung,
2003-2013



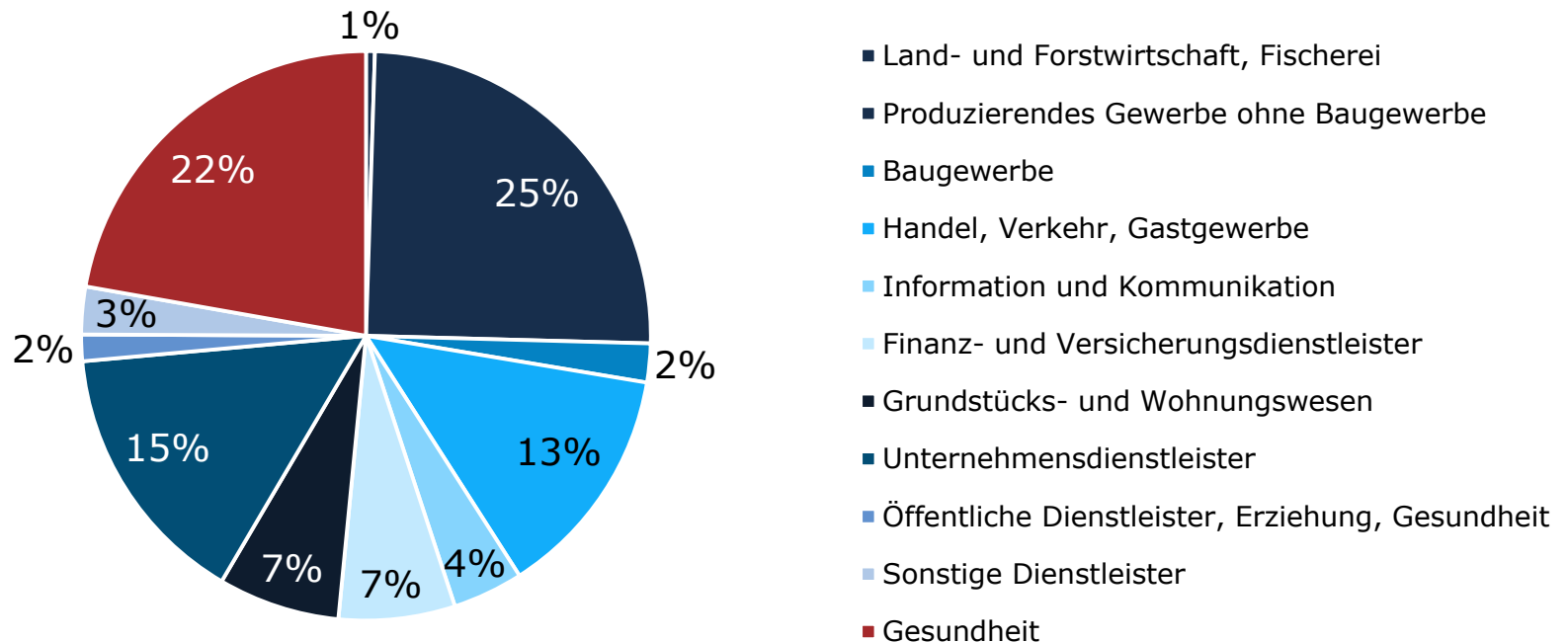
Durchschnittliche
Veränderungsrate der
Erwerbstätigen,
2003-2013



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen, Ausgabe 2014

Gesundheitswirtschaft: Wichtiger Baustein am Wirtschaftsstandort D

Vorleistungsstruktur der Gesundheitswirtschaft, 2010



Hohe Ausstrahleffekte der Gesundheitswirtschaft auf andere Branchen

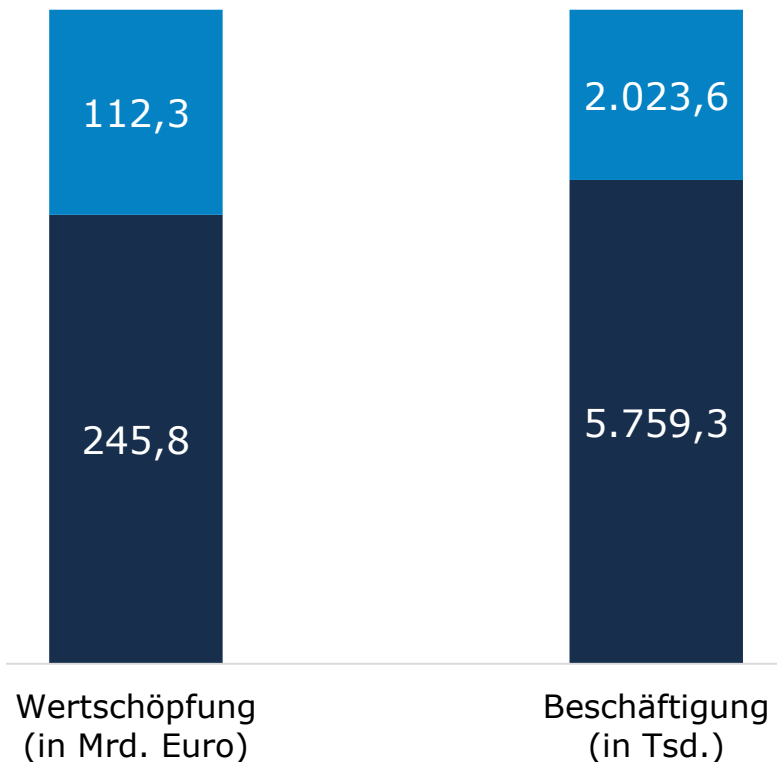
- Rund ein Fünftel der Vorleistungen aus der Gesundheitswirtschaft.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen, Ausgabe 2013

Indirekte Effekte der Gesundheitswirtschaft

Indirekte Effekte, 2010

■ Direkt ■ Indirekt



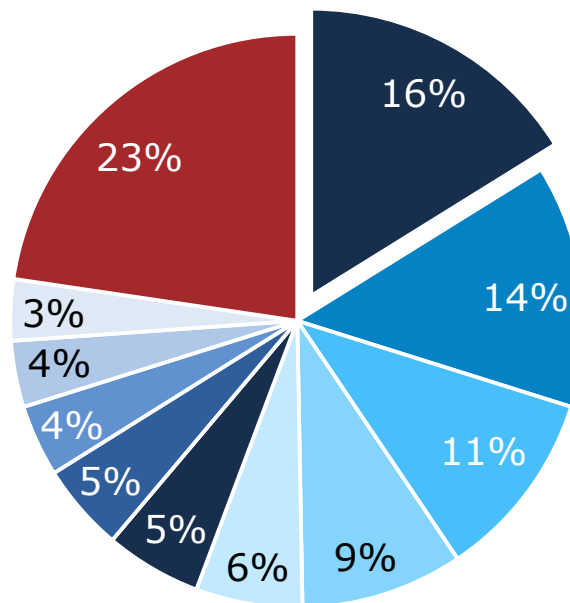
- Ein Euro Bruttowertschöpfung bewirkt **0,46 Euro indirekte Bruttowertschöpfung** in den Vorleistungsindustrien.
- Jeder Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft sichert **0,35 indirekte Arbeitsplätze** in Vorleistungsindustrien.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Die Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland – Zusammenfassung des Forschungsprojekts des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, April 2015

Die Pharmaindustrie in Zahlen

Pharmastandort D: Der größte Europas

Pharmabeschäftigte in Europa
(EU28+Schweiz), 2013

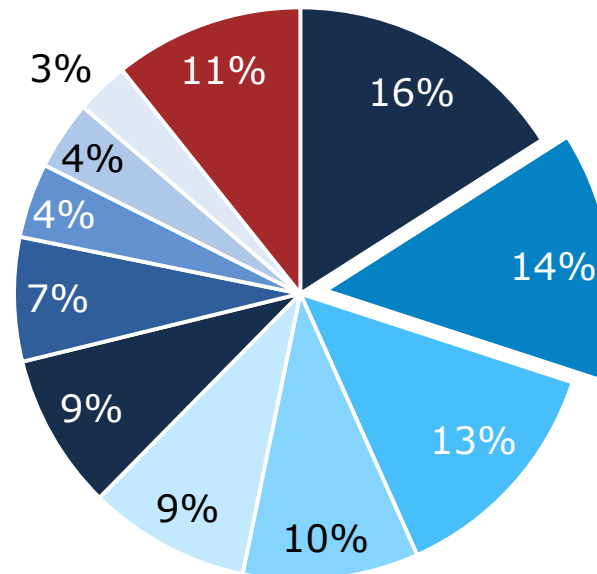


- Deutschland
- Frankreich
- Vereinigtes Königreich
- Italien
- Schweiz
- Spanien
- Belgien
- Polen
- Irland
- Rumänien
- sonst

*Quellen: EFPIA, IW Köln

Deutschland: Zweitgrößter Pharmaproduzent Europas

Pharmaproduktion in Europa
(EU28+Schweiz), 2013

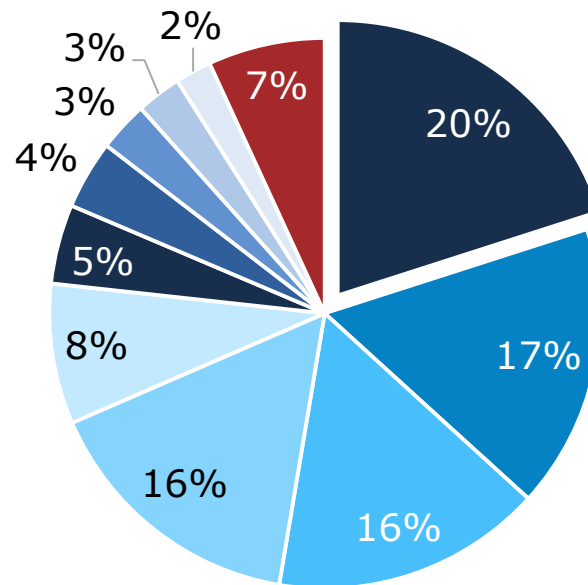


- Schweiz
- Deutschland
- Italien
- Frankreich
- Irland
- Vereinigtes Königreich
- Spanien
- Dänemark
- Belgien
- Niederlande
- sonst

Quellen: EFPIA, IW Köln

Bedeutende Pharmaforschung in Europa

F&E-Aufwendungen der Pharmaindustrie in Europa
(EU28+Schweiz), 2013

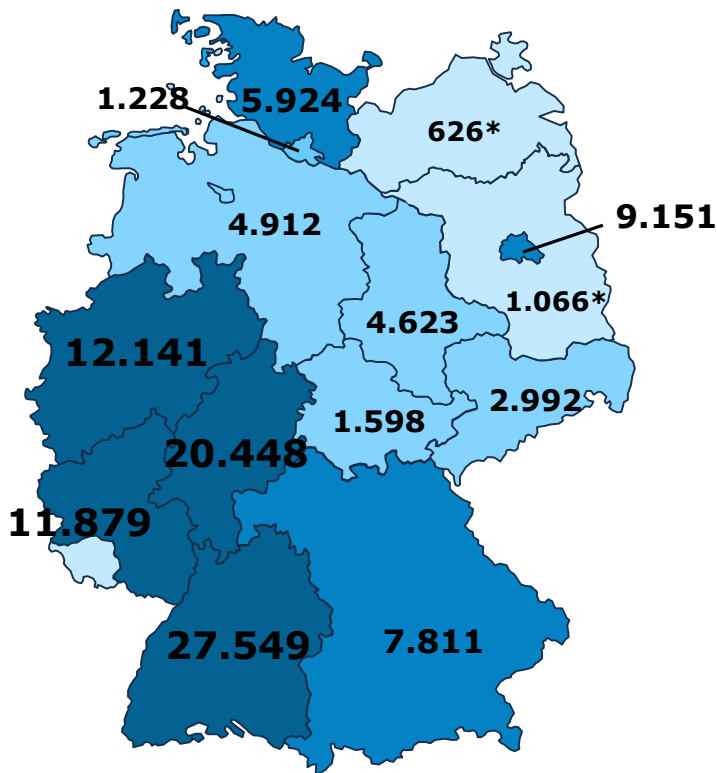


- Deutschland
- Schweiz
- Vereinigtes Königreich
- Frankreich
- Belgien
- Dänemark
- Italien
- Spanien
- Schweden
- Niederlande
- sonst

Quellen: EFPIA, IW Köln

Deutschland - Pharmastandort mit Tradition

Pharmabeschäftigung in Deutschland, 2014



Die pharmazeutische Industrie in Deutschland...

- ... erwirtschaftete 2014 über 45,7 Mrd. Euro Umsatz, zwei Drittel davon im Ausland.
- ... beschäftigte 2014 in heimischen Betrieben fast 112.500 Mitarbeiter.
- ... investierte 2013 über 1,3 Mrd. Euro in Gebäude, Maschinen und Anlagen.

* Daten für Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg nur für das Jahr 2013 bekannt; Betriebe ab 20 Mitarbeiter; kein Pharmahandel; keine gesonderten Angaben für Bremen und Saarland vorhanden; Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

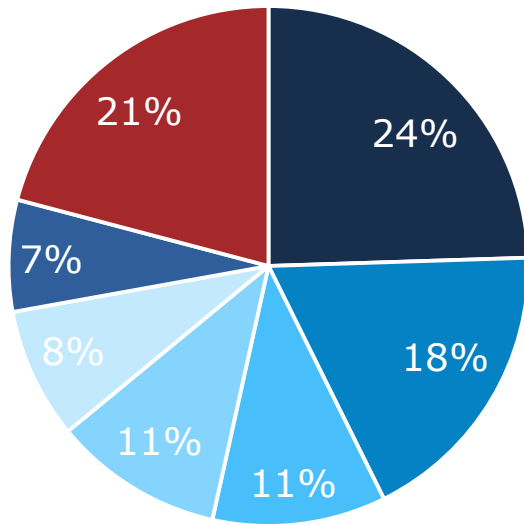
Pharmastandort D: Ein Überblick

Pharmaindustrie	2012	2013	2014
Beschäftigte	110.006	110.036	112.475
-Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	+4,3%	+0,03%	+2,2%
Umsatz (in Mio. Euro)	41.945	43.353	45.662
-Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	+5,5%	+3,4%	+5,3%
Auslandsumsatz (in Mio. Euro)	28.002	28.886	30.773
-Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	+8,9%	+3,2%	+4,1%
Investitionen (in Mio. Euro)	1.310	1.333	1.627
-Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	+7,1%	+1,7%	+22,1%
Produktion (in Mio. Euro)	27.683	29.010	30.401
-Veränderung im Vergleich zum Vorjahr	+2,8%	+4,8%	+4,8%

*) Abgrenzung der pharmazeutischen Industrie erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008; Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

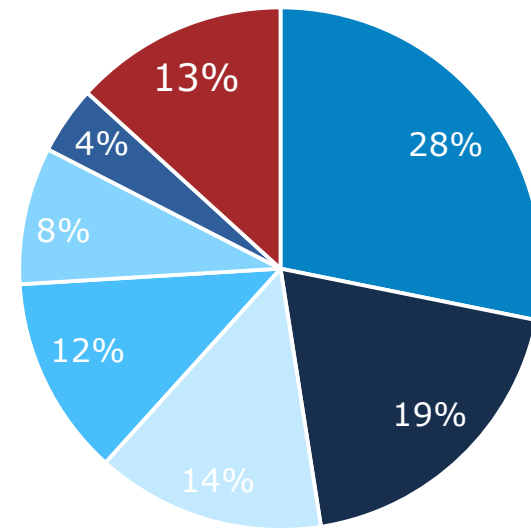
Baden-Württemberg und Hessen: Größte Pharmaregionen Deutschlands ...

Beschäftigte der Pharmabranche, 2014



- Baden-Württemberg
- Hessen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Berlin
- Bayern
- Sonstige

Umsatz der Pharmabranche, 2014

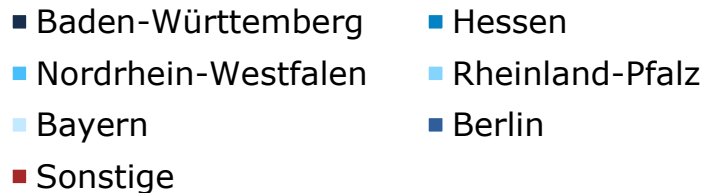
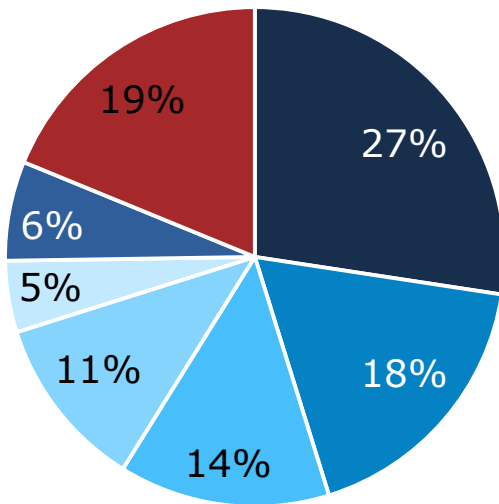


- Hessen
- Baden-Württemberg
- Berlin
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Bayern
- Sonstige

Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

... und Investitionstreiber der Branche

Investitionen der Pharmabranche, 2013

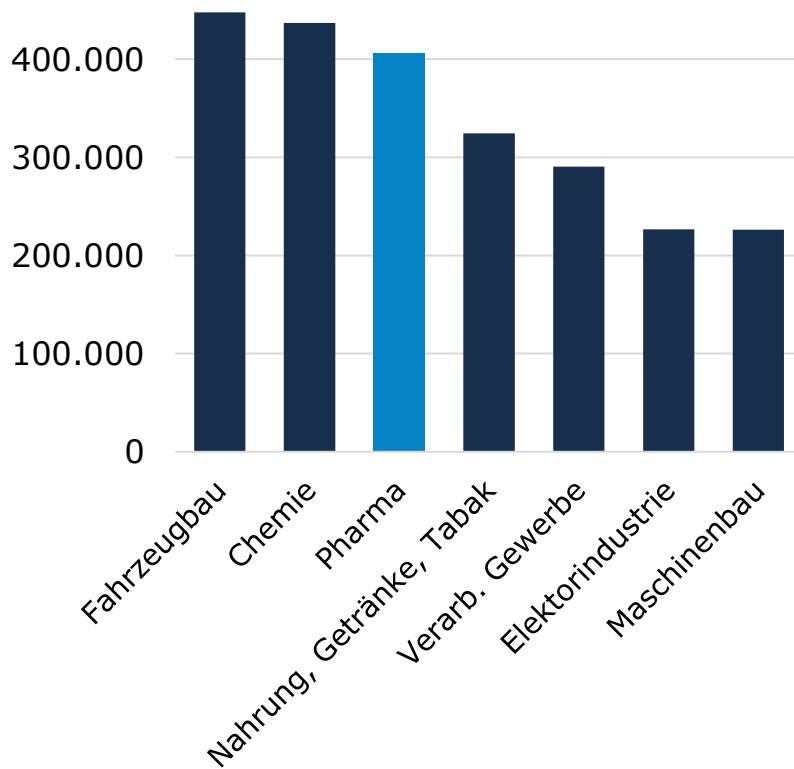


Quellen: Statistische Landesämter, Statistisches Bundesamt, IW Köln

- Fast jeder 5. Pharma-beschäftigte arbeitet in Hessen, jeder 4. in Baden-Württemberg.
- Fast jeder 2. Euro Umsatz der Pharmabranche wird in Hessen und Baden-Württemberg erwirtschaftet.
- Pharmabetriebe aus Hessen und Baden-Württemberg stellen knapp die Hälfte der Investitionen der Branche.

Pharmamitarbeiter stützen deutsche Industrie

Mitarbeiterproduktivität in Euro, 2014

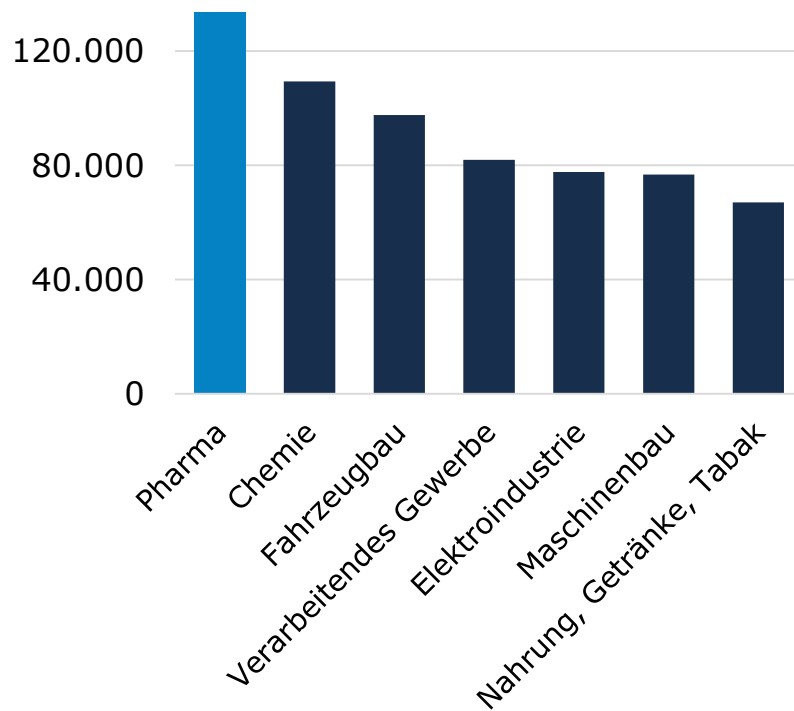


Die Pharmaunternehmen in Deutschland tragen mit über 400.000 Euro Umsatz je Mitarbeiter überdurchschnittlich zum ökonomischen Erfolg des industriellen Sektors bei.

Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Erfolg

Bruttowertschöpfung je Beschäftigten in Euro, 2013

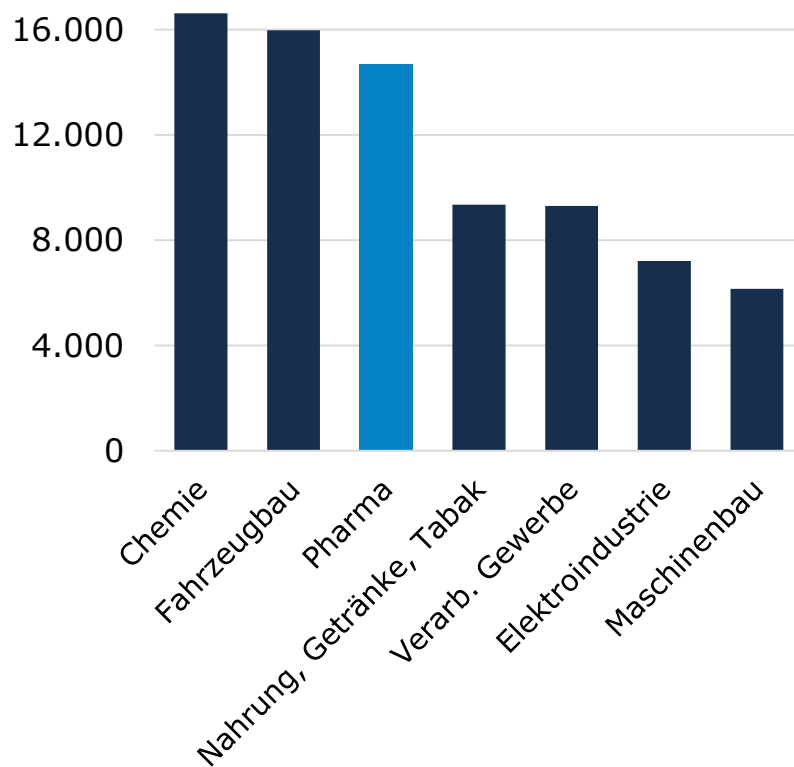


Pharmabeschäftigte leisten mit über 133.000 Euro Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter den größten Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Erfolg der deutschen Industrie.

Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Pharma investiert überdurchschnittlich

Investitionen je Beschäftigten, 2014



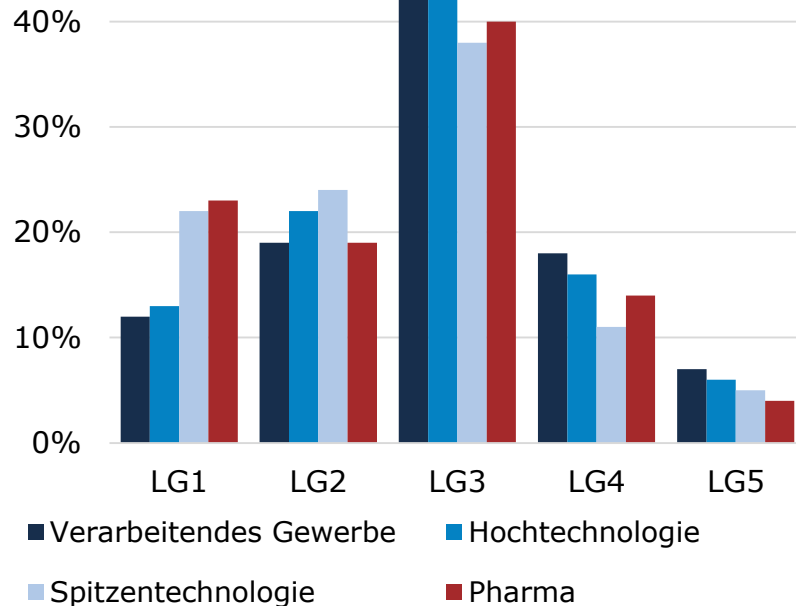
Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Volkswirtschaftliches Wachstum benötigt industrielle Investitionen.

- Pharma gehört mit über 14.500 Euro je Beschäftigten zu den am stärksten investierenden Industrien Deutschlands.

Pharma in Deutschland: Nicht nur Akademiker sind gefragt

Anteil der vollzeitbesch.
Arbeitnehmer nach
Leistungsgruppen (LG),
2014

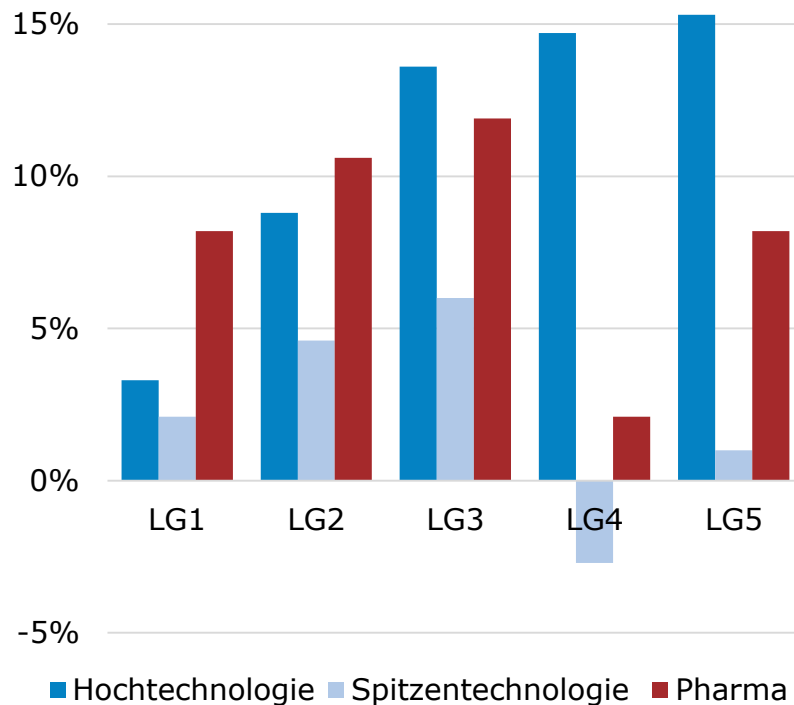


- Akademikeranteil steigt mit der Forschungsintensität:
 - Hochtechnologie: 13%
 - Spitzentechnologie: 22%
 - Pharmabranche: 23%
- In der Pharmabranche liegt der Anteil an Facharbeitern mit 40% über dem Durchschnitt der Spitzentechnologiesektoren (38%).

Leistungsgruppen nach dem Qualifikationsprofil des Arbeitsplatzes von 1 „Arbeitnehmer in leitender Stellung“ über 3 „Fachkräfte“ bis 5 „ungelernte Arbeitnehmer“; Spitzentechnologie einschließlich Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen; Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Pharma: Überdurchschnittliche Entlohnung

Lohndifferenz zum
Verarbeitenden Gewerbe,
2014

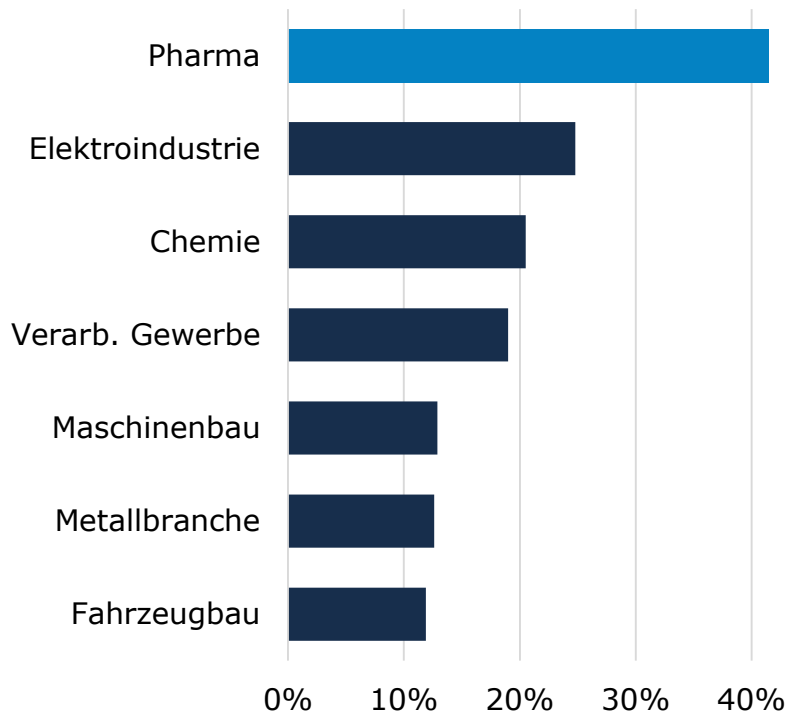


- Lohndifferenz zum Verarbeitenden Gewerbe steigt mit der Forschungsintensität:
 - Hochtechnologie: +14%
 - Spitzentechnologie: +17%
 - Pharmabranche: +22%

Lohndifferenz (Bruttostundenverdienst ohne Sonderzahlungen) der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer; Leistungsgruppen nach dem Qualifikationsprofil des Arbeitsplatzes von 1 „Arbeitnehmer in leitender Stellung“ über 3 „Fachkräfte“ bis 5 „ungelernte Arbeitnehmer“; Spitzentechnologie einschließlich Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen; Quellen: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Attraktiver Arbeitgeber für Frauen

Anteil Frauen* nach
ausgewählten Branchen,
2014



Die Pharmabranche ist eine der weiblichsten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.

- Rund 41% der Arbeitnehmer der Pharmabranche sind weiblich, im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes hingegen 19%.

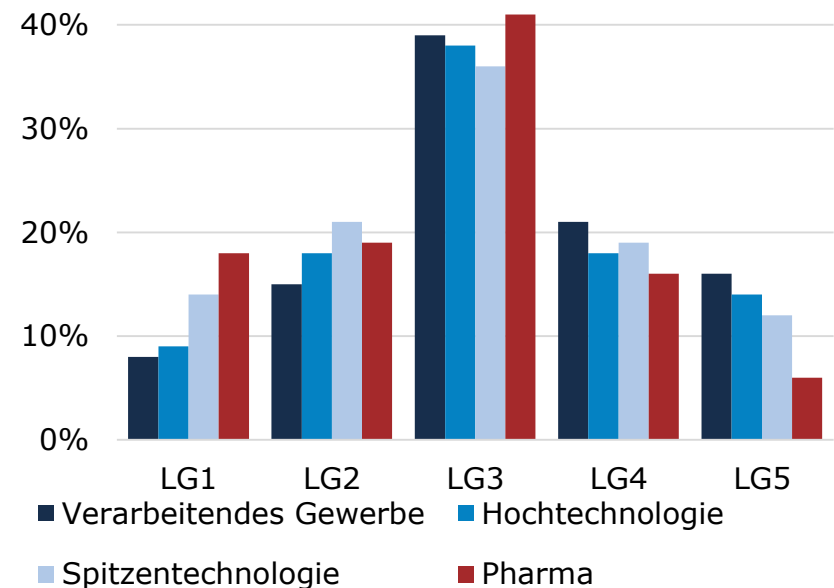
* Anteil an den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern der jeweiligen Branche; Quelle: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Akademikerinnen: Pharma auf einem guten Weg

Der Akademikerinnenanteil unter den Arbeitnehmerinnen der Pharmabranche ist mit 18 % deutlich überdurchschnittlich.

- Ungleichgewicht in der Qualifikationsstruktur von Männern und Frauen:
 - Akademikeranteil unter den männlichen Arbeitnehmern: 27%

Anteil der vollzeitbeschäftigten Frauen nach Leistungsgruppen (LG), 2014



Leistungsgruppen nach dem Qualifikationsprofil des Arbeitsplatzes von 1 „Arbeitnehmer in leitender Stellung“ über 3 „Fachkräfte“ bis 5 „ungelernte Arbeitnehmer“; Spitzentechnologie einschließlich Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen; Quelle: Statistisches Bundesamt, IW Köln

Innovationstreiber Pharma

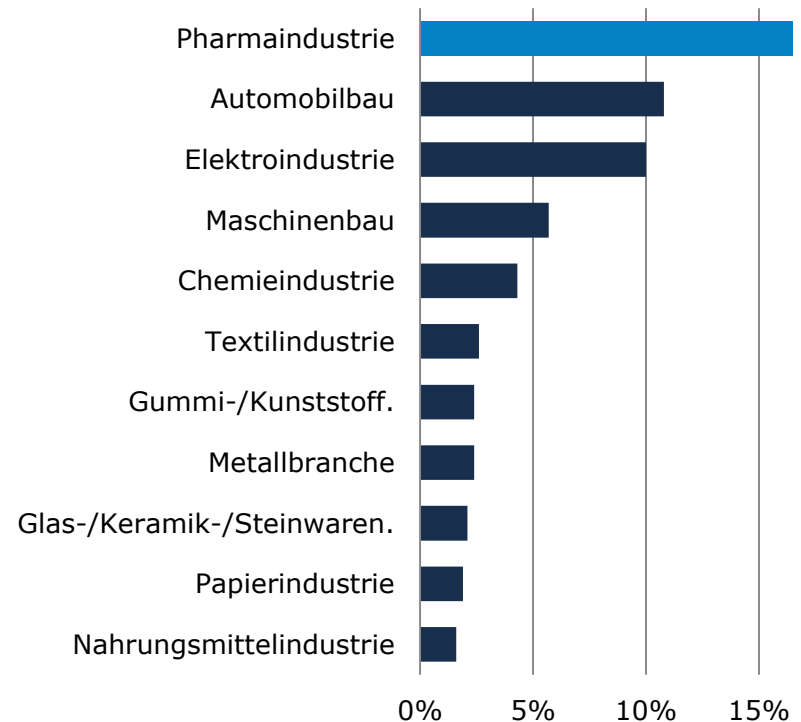
Pharma: Bedeutender Beitrag zum Innovationsstandort D

Umsetzung des 3-Prozent-Ziels im Programm „Europa 2020“ braucht forschungsintensive Branchen.

- Pharma ist die forschungsintensivste Branche am Standort D.
 - Jeder 6. Euro des Pharmaumsatzes fließt in die Innovationsausgaben der Branche.

Innovationsintensität nach Branchen, 2013

- Innovationsausgaben in Prozent des Umsatzes -

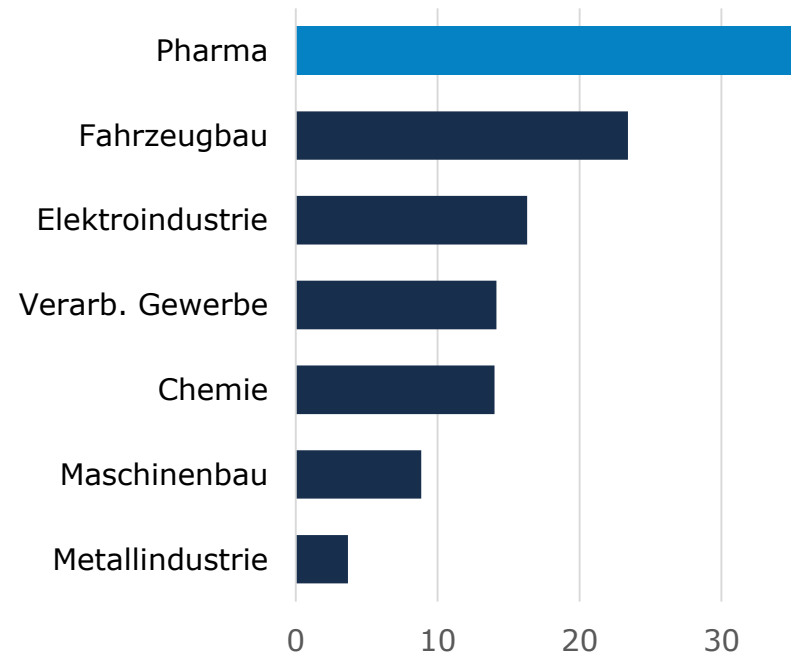


Quelle: ZEW Branchenreport Innovation

Pharma investiert am meisten in F&E

- Je Beschäftigten investiert Pharma knapp 35.000 Euro in die hauseigene F&E – über 20.000 Euro mehr als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes.

Interne F&E-Aufwendungen je Beschäftigten in Tsd. Euro, 2013

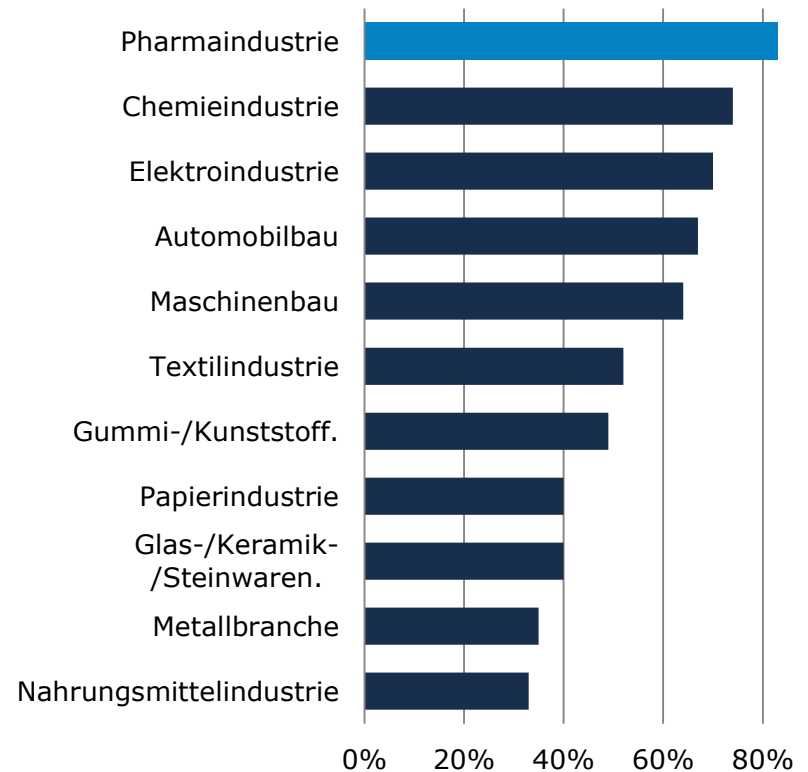


Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

Innovatorenbranche Pharma

- Über 80% der Pharmaunternehmen waren 2013 sogenannte Innovatoren.
- Gleichzeitig erwirtschafteten die Pharmaunternehmen knapp 19% ihres Umsatzes mit Produktneuheiten; dagegen etwa:
 - Maschinenbau: 29%
 - Automobilbau: 57%

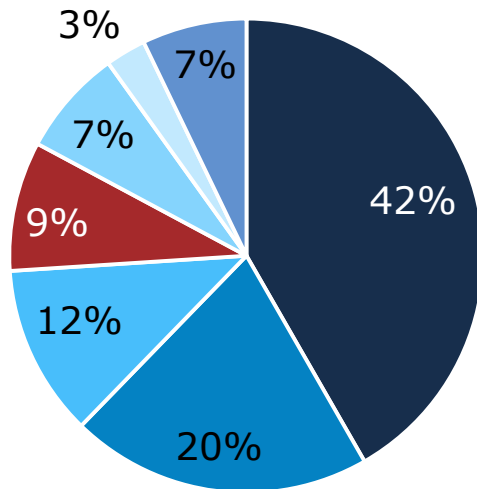
Innovatorenquote¹ nach Branchen, 2013



¹ Anteil der Unternehmen in Prozent, die in den letzten drei Jahren mindestens eine Produkt- oder Prozessinnovation auf den Markt gebracht haben; Quelle: ZEW Branchenreport Innovation

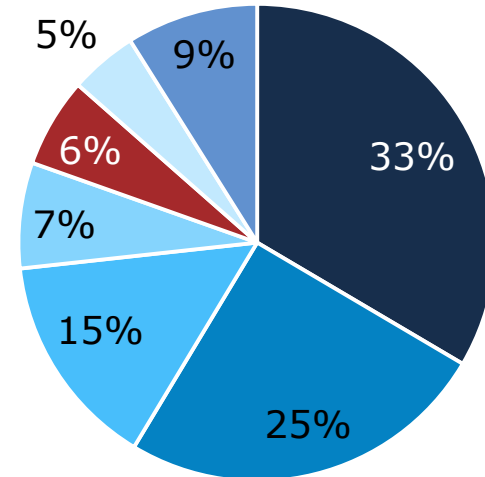
Pharma: Ein wichtiger Teil der deutschen Forschungslandschaft

Interne F&E-Aufwendungen des Verarbeitenden Gewerbes, 2013



- Fahrzeugbau
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Pharma
- Chemie
- Metallbranche
- Sonstige

Beschäftigte in F&E des Verarbeitenden Gewerbes, 2013

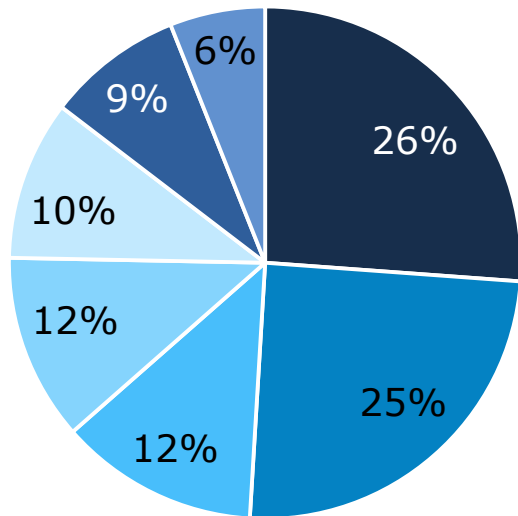


- Fahrzeugbau
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Chemie
- Pharma
- Metallbranche
- Sonstige

Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

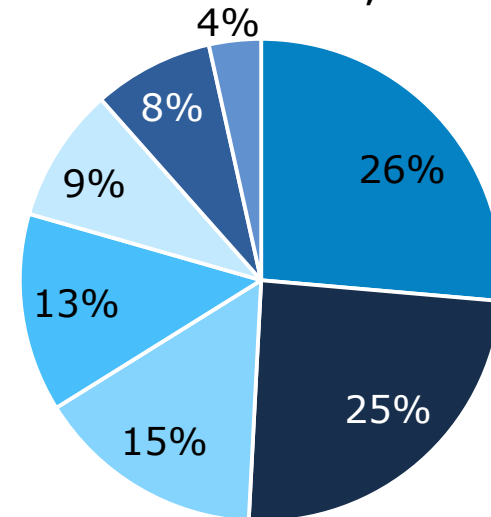
Pharmaforschung regional konzentriert

F&E-Beschäftigte der Pharmaindustrie, 2013



- Hessen
- Baden-Württemberg
- NRW
- Berlin
- Rheinland-Pfalz
- Bayern
- Sonstige

Interne F&E-Aufwendungen der Pharmaindustrie, 2013

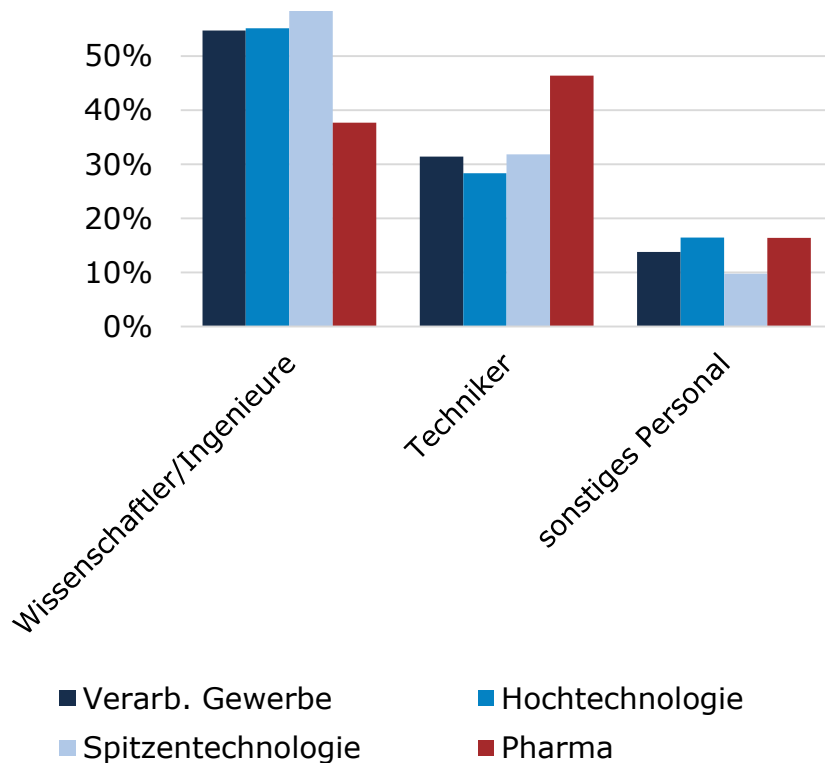


- Baden-Württemberg
- Hessen
- Berlin
- NRW
- Rheinland-Pfalz
- Bayern
- Sonstige

Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

Pharmaforschung: Spezifische Beschäftigungsstruktur

F&E-Beschäftigte nach Personalgruppen, 2013

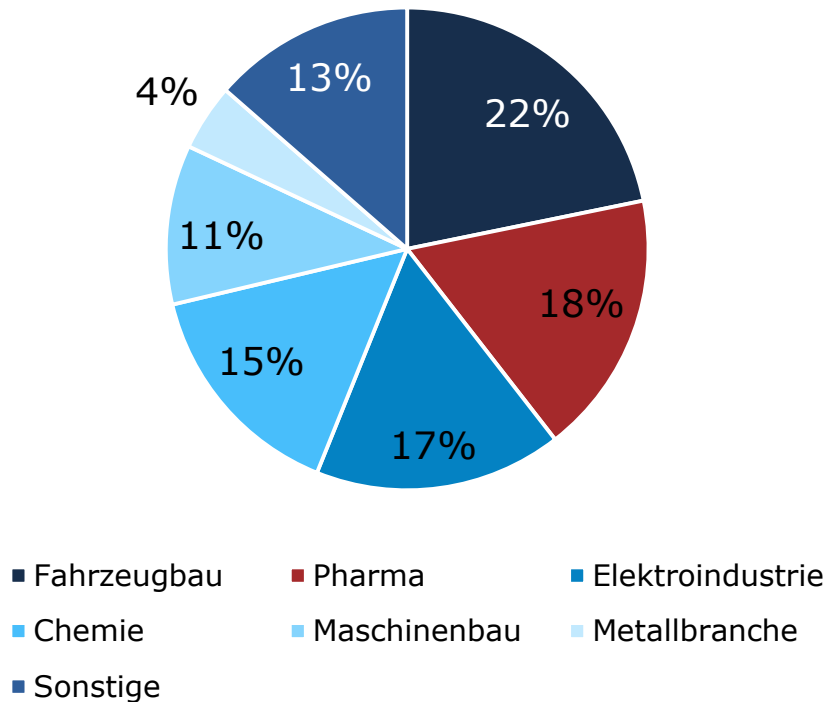


- Unterdurchschnittlicher Anteil an akademisch ausgebildeten Wissenschaftlern und Ingenieuren (38%), aber überdurchschnittlicher Anteil an Technikern (46%)
 - vergleichsweise kapitalintensive Forschung
 - hoch technisierte Pharmaproduktion und Pharmaforschung

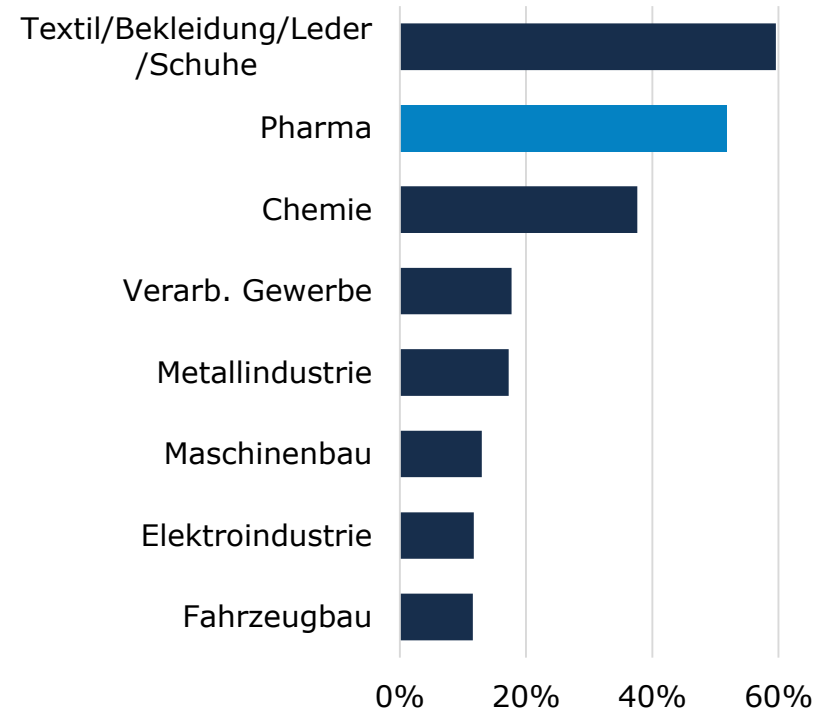
Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

Pharma: Hoher Anteil weiblicher Forscher

Verteilung der weiblichen Forscher auf industrielle Branchen, 2013



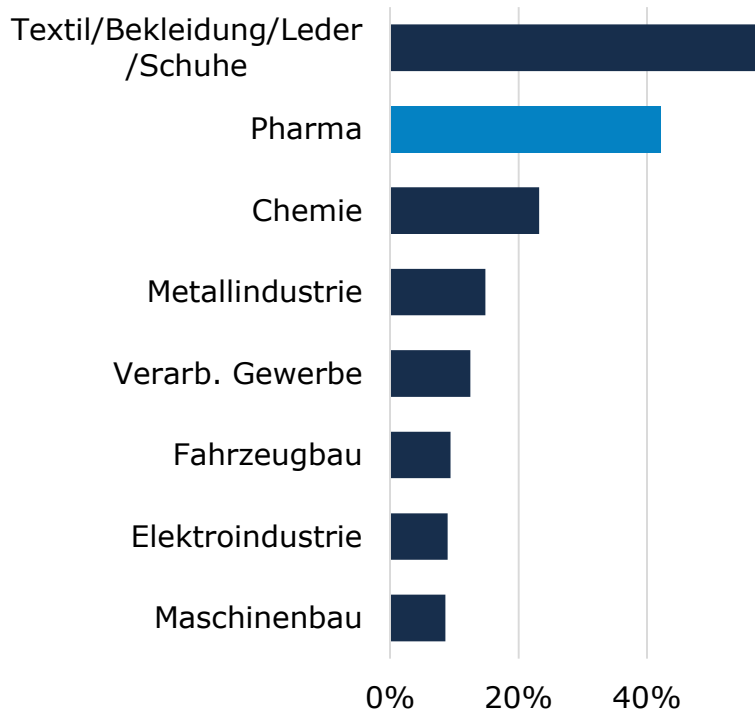
Anteil Frauen an den in F&E beschäftigten Personen, 2013



Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

Pharma: Viele Wissenschaftlerinnen

Anteil Frauen an den
Wissenschaftlern in F&E,
2013



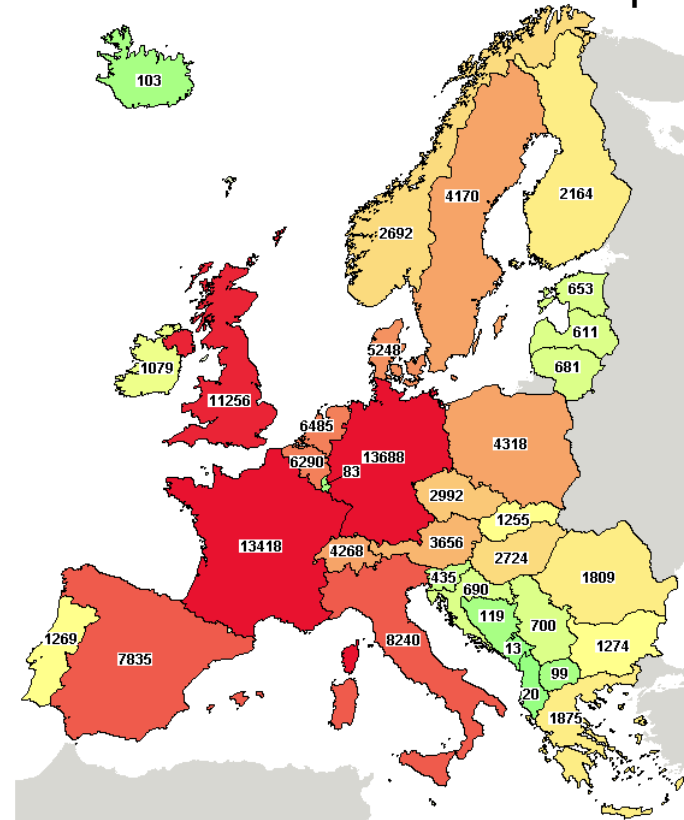
Quellen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, IW Köln

- Fast jede 5. Frau, die in der industriellen Forschung angestellt ist, arbeitet in einem Pharmaunternehmen.
- Jeder zweite Beschäftigte der Pharmaforschung ist eine Frau.
- In der Gruppe der Wissenschaftler liegt der Frauenanteil bei 42 Prozent.

Klinische Forschung am Standort D

- Deutschland gehört zu den führenden Standorten für klinische Forschung.
 - Ein Viertel aller in Kontinentaleuropa registrierten klinischen Studien werden in Deutschland durchgeführt
 - Nach den USA (44%), China (9,8%) und Kanada (7,2%) werden in Deutschland (6,7%) weltweit die meisten klinischen Studien durchgeführt.

Auf clinicalTrials.gov registrierte klinische Studien*) in Europa



*) Stand: 08.12.2015; Quelle: <https://clinicaltrials.gov/ct2/results/map/click?map=EU&map.x=20&map.y=17>

Forschende Pharma – Ergebnisse der vfa-Mitgliedererhebung 2015

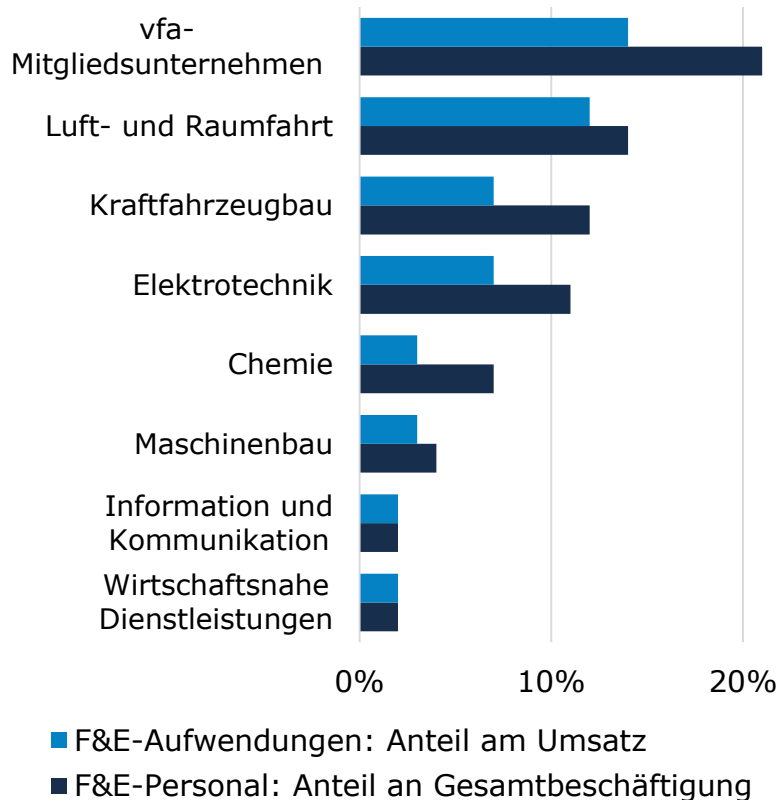
Beitrag der forschenden Pharma: Ein Überblick

Pharmaindustrie 2014	Pharmaindustrie ^{*)} , gesamt	davon: vfa (produzierende vfa-Mitglieder ^{*)})	vfa-Mitglieder, gesamt ^{*)}
Beschäftigte	112.475 (+2,2%)	62.961 (+2,6%)	77.576 (+2,1%)
Umsatz (in Mio. Euro)	45.662 (+5,3%)	27.383 (+7,1%)	41.261 (+7,2%)
Auslandsumsatz (in Mio. Euro)	30.773 (+4,1%)	18.833 (+3,7%)	21.295 (+4,6%)
Investitionen (in Mio. Euro)	1.627 (+22,1%)	1.191 (+17,1%)	1.270 (+13,8%)
Produktion (in Mio. Euro)	30.401 (+4,8%)	16.777 (+8,5%)	17.494 (+8,7%)

^{*)} Pharmaindustrie entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008; produzierende vfa-Mitglieder: nur die Hersteller pharmazeutischer Erzeugnisse der vfa-Mitglieder nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008; vfa-Mitglieder insgesamt: alle Betriebe der vfa-Mitglieder unabhängig von ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt; Quellen: Statistisches Bundesamt, vfa, IW Köln

Forschende Pharma in D: Eine der forschungstärksten Branchen

Industrielle Forschung, 2013



Quelle: vfa

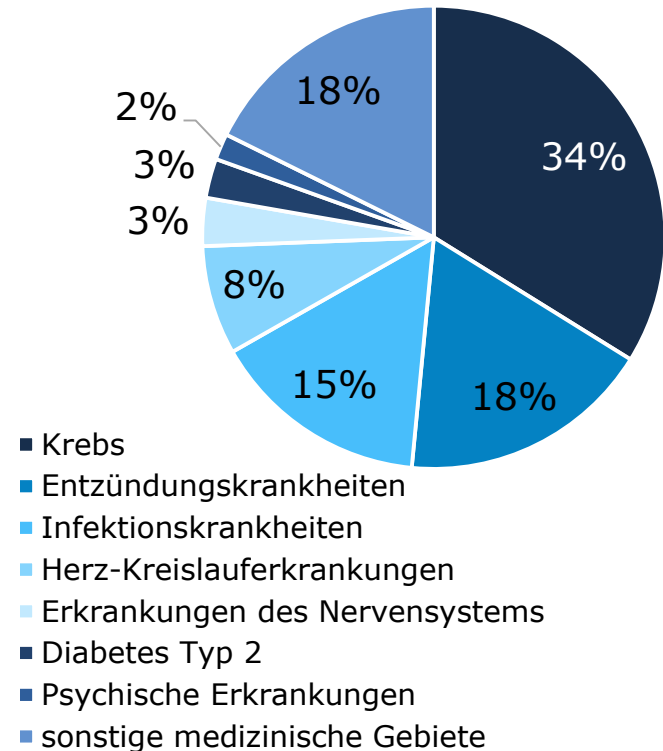
Forschende Arzneimittelhersteller gehören zu den forschungsintensivsten Branchen des Landes

- Mehr als jeder 4. Beschäftigte ist in der Forschung angestellt.
- Jeder 7. Euro Umsatz fließt in die Forschung.
- Nur die Luft- und Raumfahrt erreicht ähnlich hohe Werte.

Medikamentenforschung entlastet Sozialkassen

- kürzere krankheitsbedingte Ausfallzeiten und längere Teilhabe am Berufsleben
- Medikamentenforschung vor allem im Bereich der schweren, teilweise lebensbedrohlichen Krankheiten, wie etwa im Bereich der Krebstherapie.

Medikamentenprojekte* mit Aussicht auf Zulassung bis 2019



* Verteilung der insgesamt 328 Projekte der vfa-Mitglieder auf medizinische Gebiete; Quelle: vfa

Potenziale am Standort Deutschland

Was macht Deutschland attraktiv?

- Günstige Infrastruktur
 - Deutschlands geographische Lage im Herzen Europas
 - Industrielandschaft mit weltweit hohem Ansehen
- Leistungsstarke Cluster
- Wachsender Gesundheitsmarkt
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte

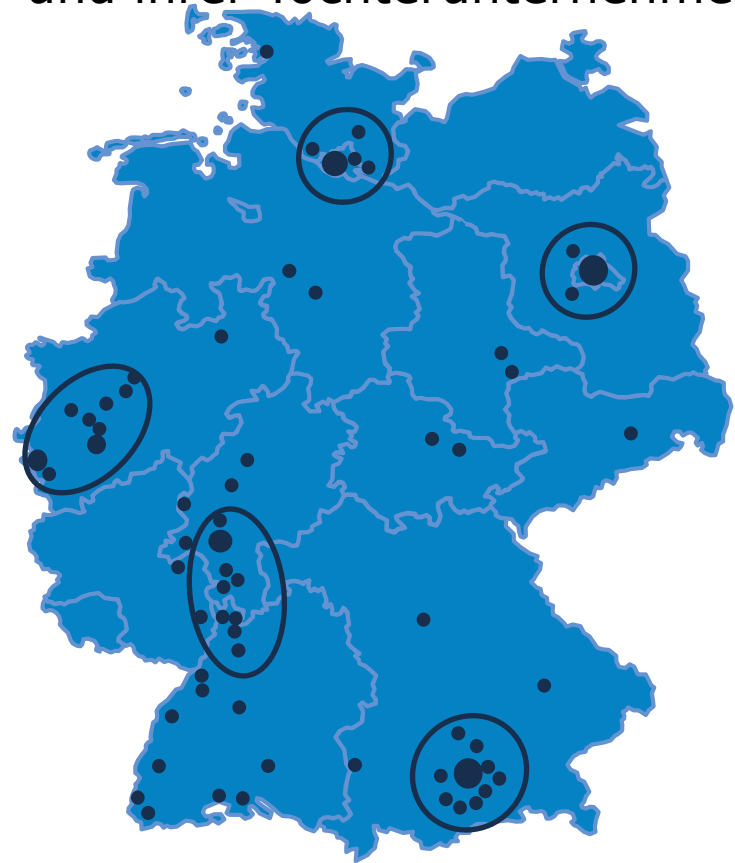


Quelle: IW Köln

Was macht Deutschland attraktiv?

- Günstige Infrastruktur
- Leistungsstarke Cluster
 - gut ausgebaute Clusterlandschaft in Deutschland
 - unmittelbare Nähe zu universitären und außeruniversitären Einrichtungen
- Wachsender Gesundheitsmarkt
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte

Standorte der vfa-Mitglieder und ihrer Tochterunternehmen

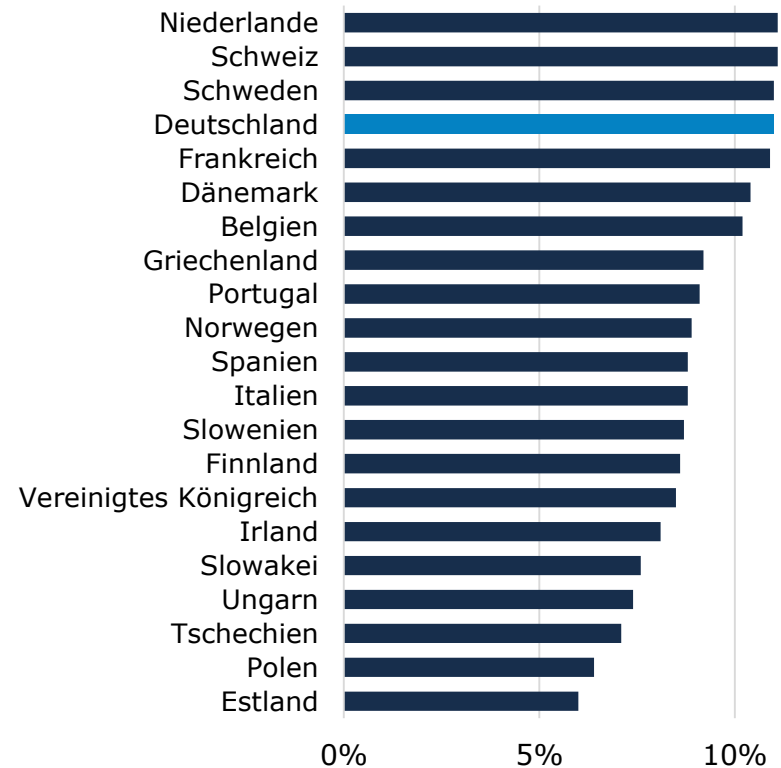


Quelle: vfa, IW Köln

Was macht Deutschland attraktiv?

- Günstige Infrastruktur
- Leistungsstarke Cluster
- Wachsender Gesundheitsmarkt
 - Gesundheitsausgaben 2013: 11,0% des BIP
 - Gesundheitsausgaben stiegen real zum Vorjahr um 1,8%
 - drittgrößter Gesundheitsmarkt weltweit nach USA und Japan
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte

Gesundheitsausgaben in Prozent des BIP, 2013

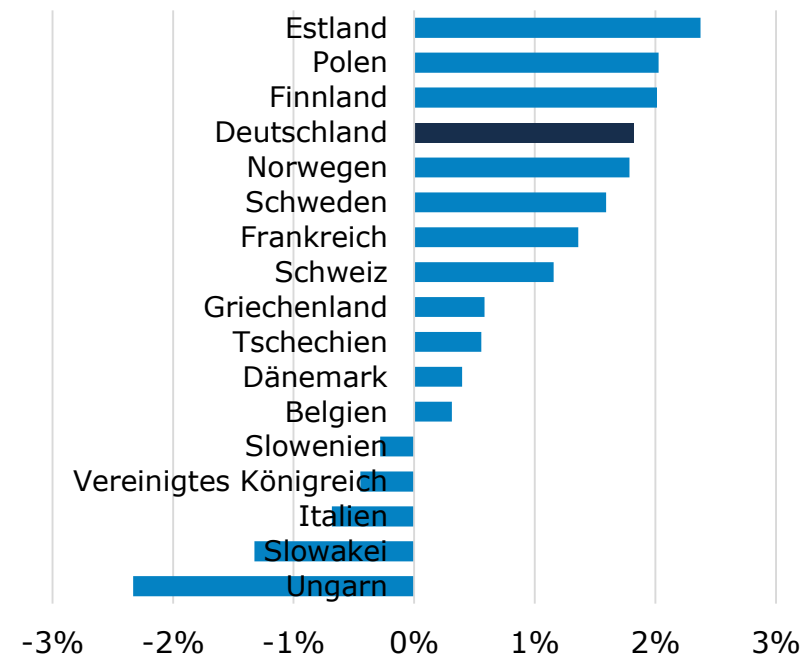


*) Irland: Angaben für 2012; Quelle: OECD, IW Köln

Was macht Deutschland attraktiv?

- Günstige Infrastruktur
- Leistungsstarke Cluster
- Wachsender Gesundheitsmarkt
 - Gesundheitsausgaben 2013: 11,0% des BIP
 - Gesundheitsausgaben stiegen real zum Vorjahr um 1,8%
 - drittgrößter Gesundheitsmarkt weltweit nach USA und Japan
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte

Veränderung der Gesundheitsausgaben im Vergleich zum Vorjahr, 2013



Quelle: OECD, IW Köln

Was macht Deutschland attraktiv?

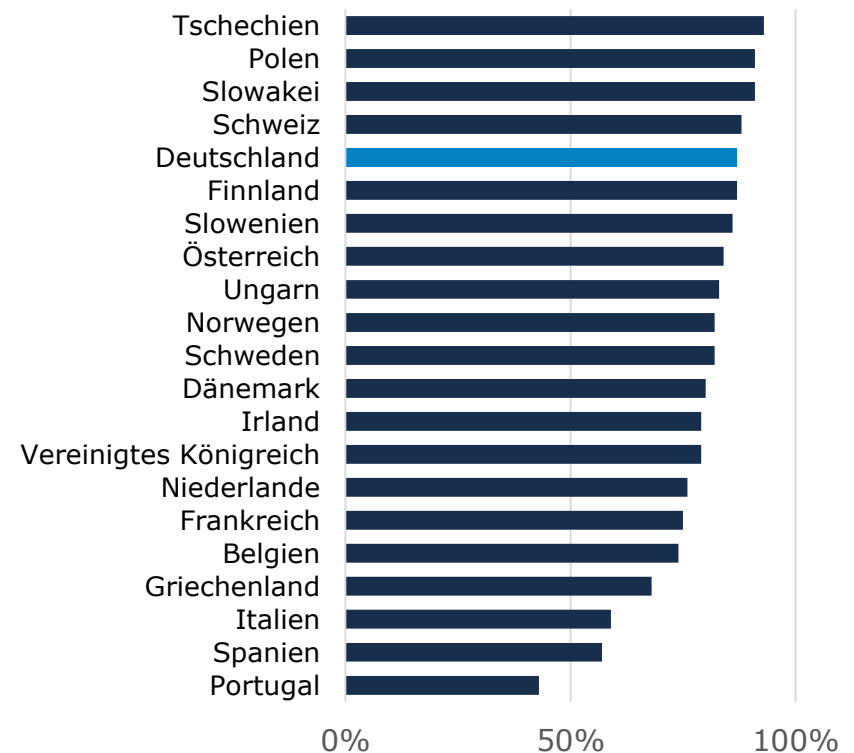
- Günstige Infrastruktur
- Leistungsstarke Cluster
- Wachsender Gesundheitsmarkt
 - Gesundheitsausgaben 2013: 11,0% des BIP
 - Gesundheitsausgaben stiegen real zum Vorjahr um 1,8%
 - drittgrößter Gesundheitsmarkt weltweit nach USA und Japan
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte

Quelle: OECD, IW Köln

Was macht Deutschland attraktiv?

- Günstige Infrastruktur
- Leistungsstarke Cluster
- Wachsender Gesundheitsmarkt
- Sehr gut ausgebildete Arbeitskräfte
 - 87% der Bevölkerung haben ihr Abitur oder eine berufliche Ausbildung abgeschlossen – im OECD-Durchschnitt knapp über drei Viertel.

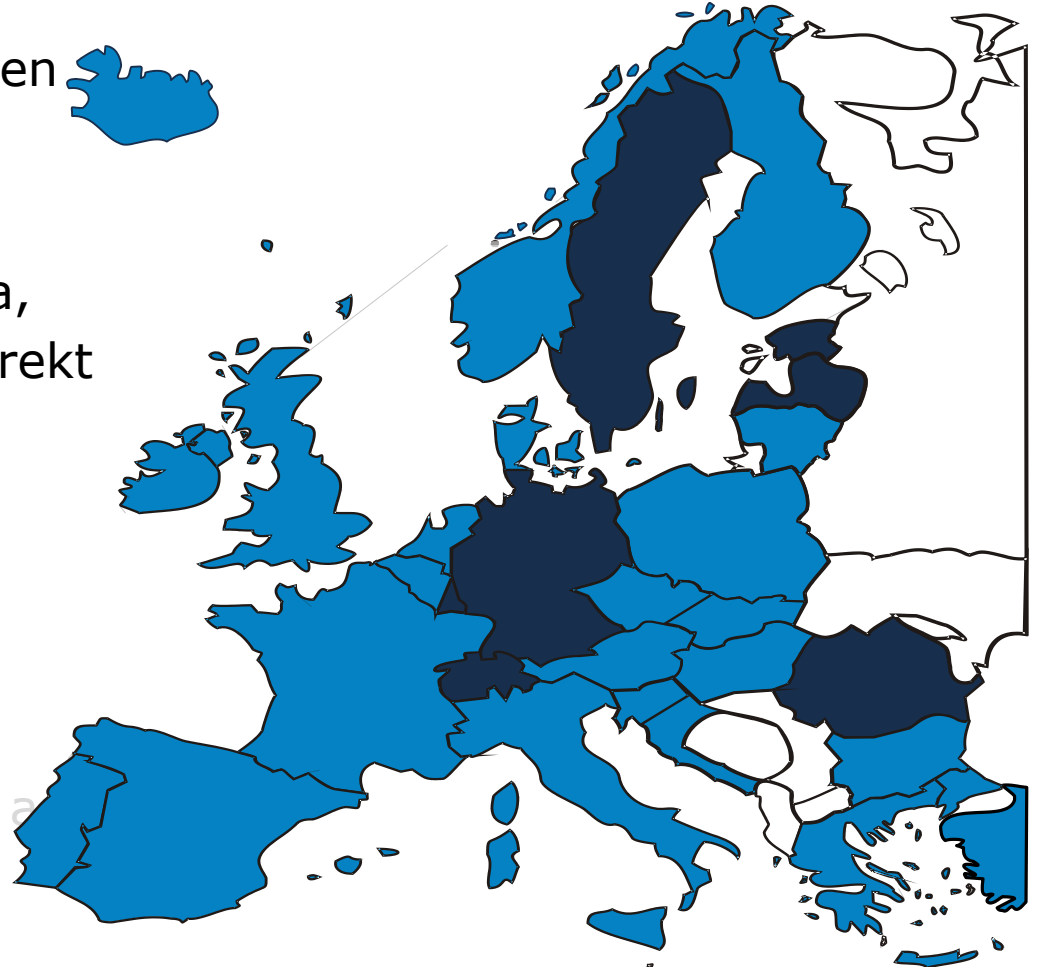
Anteil der Bevölkerung*
mit mind. Abitur oder
beruflicher Ausbildung,
2014



* Bevölkerung im Alter von 25-64 Jahren; Frankreich: Angaben für 2013; Quelle: OECD, IW Köln

Was muss getan werden?

- Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung
 - Deutschland ist eines der wenigen Länder in Europa, das Innovationen nicht direkt fördert.
 - 27 von 34 OECD-Ländern gewähren forschenden Unternehmen zurzeit steuerliche Förderung.
- Verlässliche Regulierungen am dem Arzneimittelmarkt



Litauen: steuerliche Forschungsförderung nur für Kleinunternehmen mit maximal 10 Beschäftigten oder Umsatz von maximal 1 Mio. Lit; Quellen: Deloitte: 2013 Global Survey of R&D Tax Incentives; Taxand: Global Guide to R&D tax incentives, 2011-2012 Edition; OECD; IW Köln

Was muss getan werden?

- Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung
- Verlässliche Regulierungen auf dem Arzneimittelmarkt
 - Problem: Intensität, Qualität und Häufigkeit staatlicher Eingriffe
 - Sich beständig ändernde Rahmenbedingungen und Probleme in der handwerklichen Umsetzung führen zu Verunsicherung bei den Unternehmen.

Gesundheitsreformen seit 2000:

- 2000: GKV-Gesundheitsreformgesetz
- 2001: Festbetrags-Anpassungsgesetz
- 2002: Arzneimittelbudget-Ablösungsgesetz
- 2003: Beitragssatzsicherungsgesetz
- 2003: 12. SGB-V-Änderungsgesetz
- 2004: GKV-Modernisierungsgesetz
- 2006: Arzneimittelversorgungs-Wirtschaftlichkeitsgesetz
- 2007: GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz, 1. Teil
- 2010: GKV-Änderungsgesetz
- 2010: Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz
- 2011: GKV-Finanzierungsgesetz
- 2012: GKV-Versorgungsstrukturgesetz
- 2015: GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Quelle: IW Köln